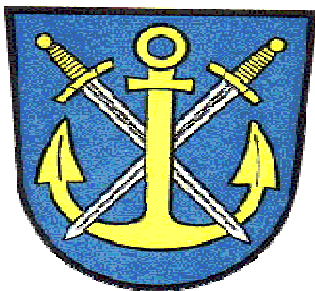




POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Wuppertal

Polizeiliche Kriminalstatistik 2011

Präsidialbereich Wuppertal



Solingen



Essen



Düsseldorf

1. Vorbemerkungen

1.1 Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)

Die Polizeiliche Kriminalstatistik erfasst alle der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte. Sie soll im Interesse der Kriminalitätsbekämpfung zu einem überschaubaren und möglichst verzerrungsfreien Bild der angezeigten Kriminalität führen.

Die Aussagekraft dieser Statistik wird jedoch dadurch eingeschränkt, dass der Polizei nur ein Teil der tatsächlich begangenen Straftaten bekannt wird. Der Umfang des Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes und dem damit verbundenen Anzeigenverhalten der Bevölkerung oder auch dem Kontrollverhalten der Polizei ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren im Laufe der Zeit ändern.

Die PKS spiegelt demnach weniger die Kriminalitätswirklichkeit als vielmehr eine je nach Deliktsart unterschiedlich aussagekräftige Annäherung an die Realität. Sie ist damit lediglich ein Hilfsmittel, um Entwicklungstendenzen im Bereich der Kriminalität zu erkennen.

1.2 Kriminalitätsquotienten

Um die Kriminalitätsbelastung einer Region vergleichend darstellen zu können, werden sogenannte Kriminalitätsquotienten benutzt, die aus den Kriminalitätszahlen wie folgt errechnet werden:

$$\text{Aufklärungsquote (AQ)} = \frac{\text{Aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

$$\text{Häufigkeitszahl (HZ)} = \frac{\text{Straftaten} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Die Aussagekraft einer großen prozentualen Zu-/Abnahme in der Statistik relativiert sich bei geringen Fallzahlen.

Folgende Daten der Städte des PP Wuppertal dienen als Berechnungsgrundlage

- Einwohnerzahl der Kreispolizeibehörde
- Einwohnerzahl Wuppertal
- Einwohnerzahl Solingen
- Einwohnerzahl Remscheid

2. Entwicklung der Kriminalität im Präsidialbereich anhand einzelner Straftatengruppen

Im Jahr 2011 wurden in der Kreispolizeibehörde Wuppertal insgesamt

52.157 Straftaten

angezeigt.

Von den 52.157 registrierten Delikten waren 4.040 versuchte Straftaten.

Gegenüber dem Jahr 2010 mit 51.042 sind die Taten um

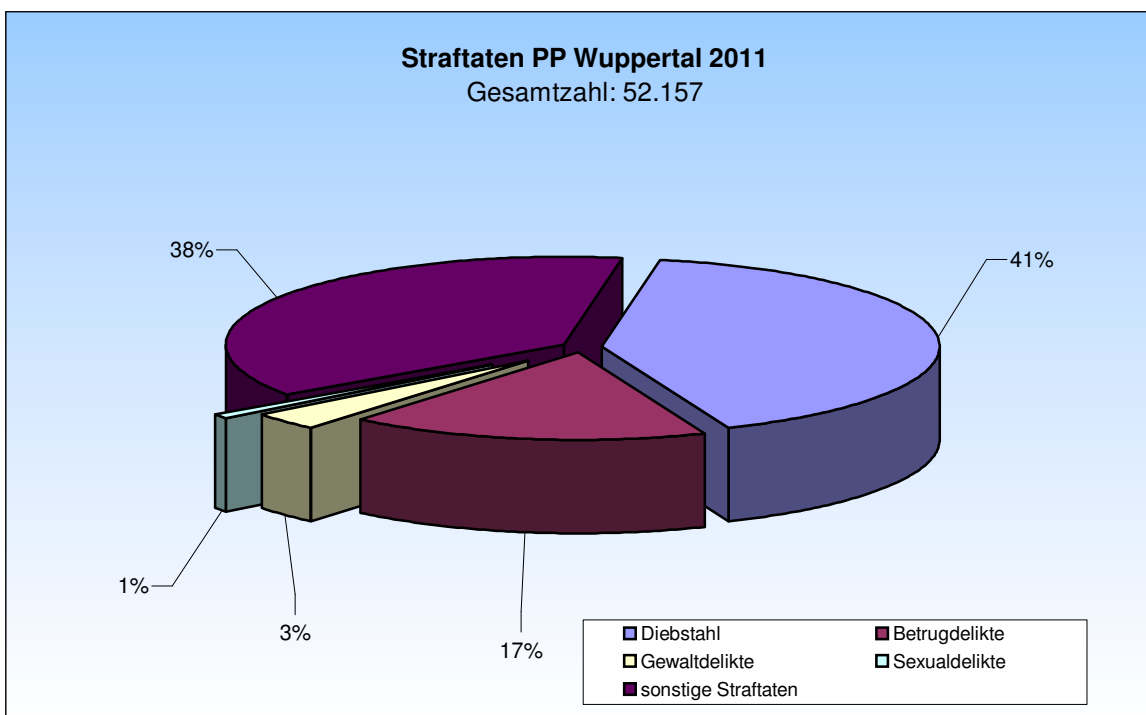
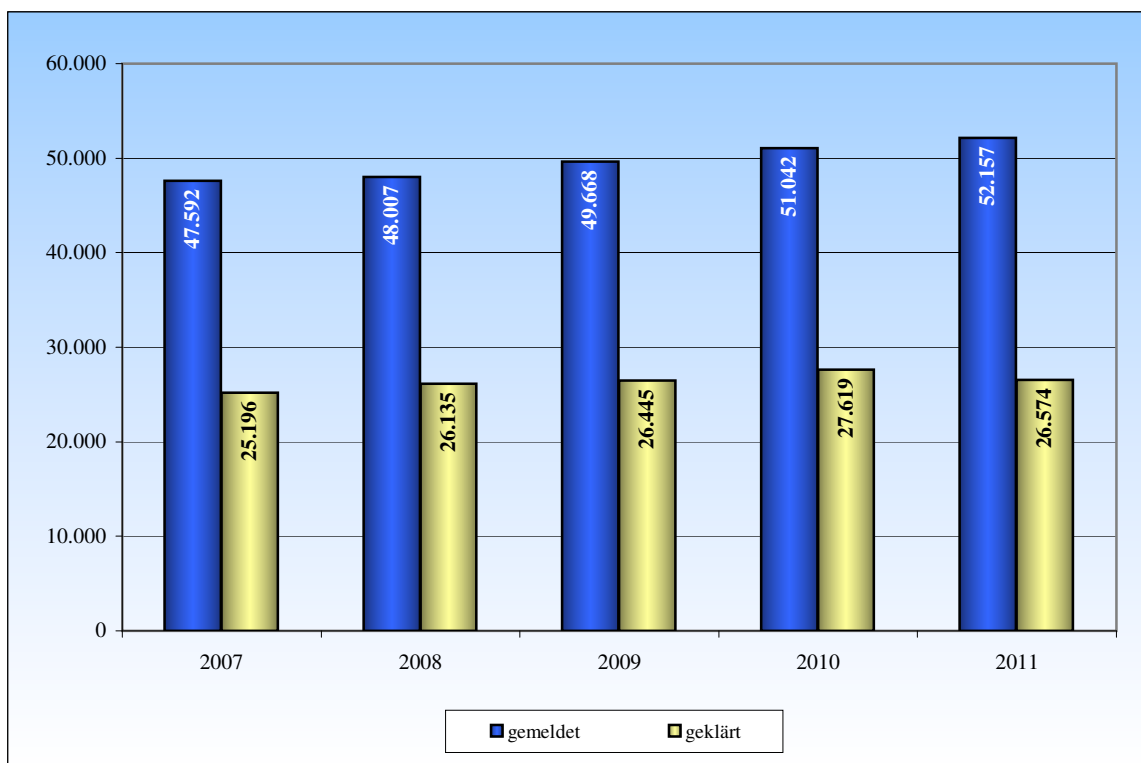
1.115 bzw. 2,18 %

angestiegen.

Die Aufklärungsquote verringerte sich von 54,11 % im Jahr 2010 auf 50,95 %; mit 21.006 Tatverdächtigen wurden 306 Tatverdächtige weniger ermittelt als 2010.

Der Anstieg der allgemeinen Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich auf die gestiegene Anzahl bei den Diebstählen, hier insbesondere beim Diebstahl unter erschwerenden Umständen, zurückzuführen. Der Anteil der Diebstähle an der Gesamtkriminalität liegt bei 41,1%.

Jahr	Straftaten gemeldet	Aufklärung		Anstieg/Rückgang		Einwohner	HZ
		geklärt	in %	absolut	in %		
2007	47.592	25.196	52,94	862	1,84	636.203	7.481
2008	48.007	26.135	54,44	415	0,87	632.930	7.585
2009	49.668	26.445	53,24	1.661	3,46	627.766	7.912
2010	51.042	27.619	54,11	1.374	2,77	623.464	8.187
2011	52.157	26.574	50,95	1.115	2,18	620.211	8.410



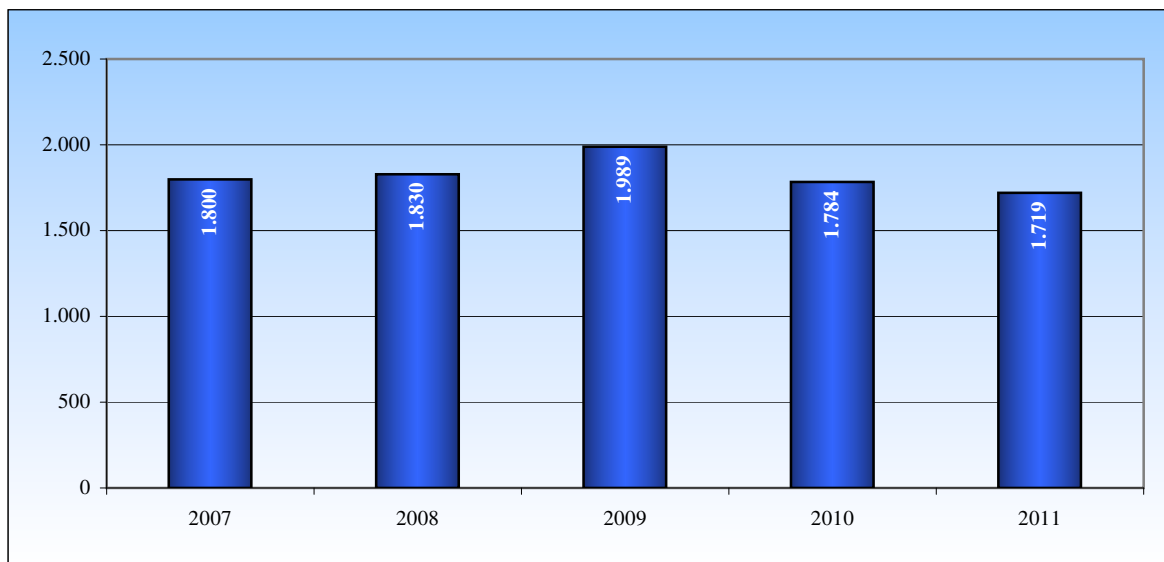
2.1 Gewaltkriminalität

Unter dem Begriff „Gewaltkriminalität“ werden die Straftaten erfasst, deren Merkmal die Anwendung von Gewalt durch den Täter gegenüber dem Opfer ist.

Hierzu zählen:

- Tötungsdelikte
- Vergewaltigung
- Raub
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Gefährliche und schwere Körperverletzung
- Körperverletzung mit tödlichem Ausgang

Jahr	Fälle	AQ	Zu-/ Abnahme	Zu-/ Abnahme in %
2007	1.800	68,9	114	6,7
2008	1.830	67,5	30	1,7
2009	1.989	73,1	159	8,7
2010	1.784	73,3	-205	-10,3
2011	1.719	70,5	-62	-3,6



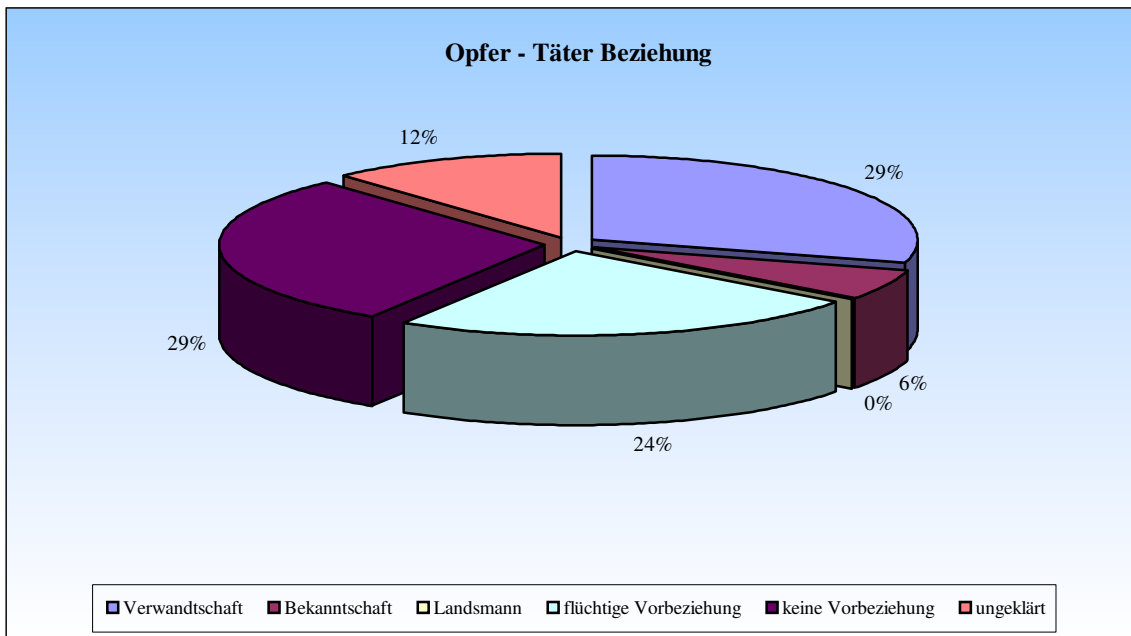
Nachdem in den Jahren 2006 bis 2009 die Gewaltkriminalität stetig zugenommen hat, ist für die Jahre 2010 und 2011 ein Rückgang zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die bekanntgewordenen Delikte um 65 Fälle = 3,6% ab. Ausschlaggebend war der Rückgang im Bereich der gefährlichen und schweren Körperverletzung.

2.2 Straftaten gegen das Leben

In Vergleich zum Vorjahr gingen die Straftaten gegen das Leben von 21 auf 16 Delikte zurück (- 23,8%). Von den 16 Straftaten konnten 14 aufgeklärt werden. In 4 Fällen handelte es sich um Versuchshandlungen.

Opfer waren 9 Männer und 8 Frauen. Zu den Tatverdächtigen gehörte ein Kind; 16 männliche und 4 weibliche Verdächtige waren Erwachsene.

Während der Tatausführung standen 5 Tatverdächtige unter dem Einfluss von Alkohol.



2.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

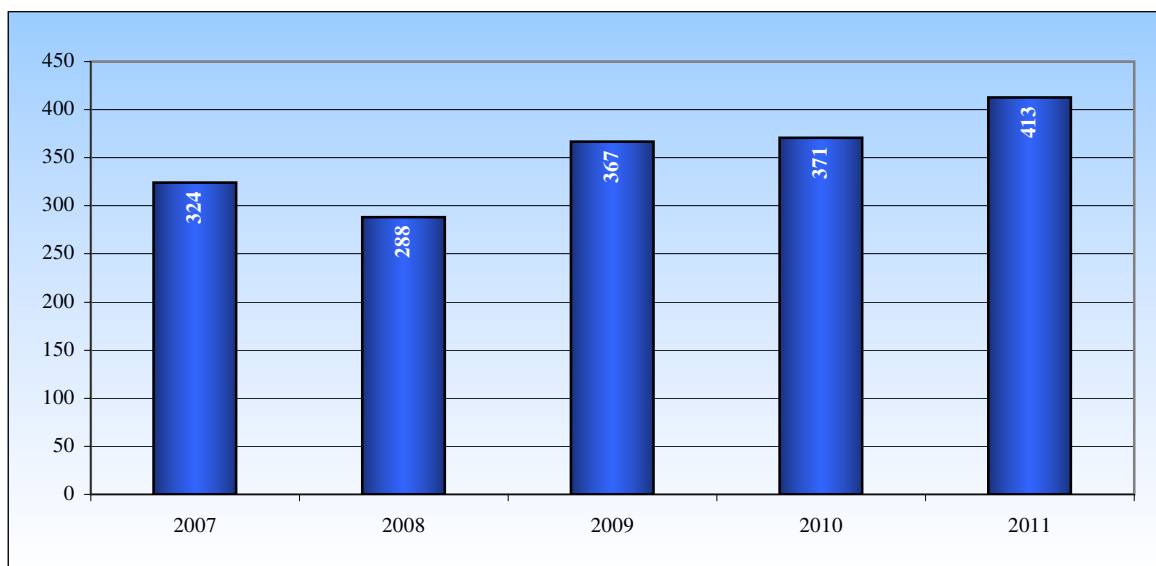
Die Anzahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Die meisten Fälle entfielen auf den sexuellen Missbrauch von Kindern, wobei anzumerken ist, dass darin 19 Fälle des Exhibitionismus und 34 Fälle von sexuellen Handlungen enthalten sind.

Die Fallzahlen bei der Vergewaltigung sind angestiegen (+13 Fälle = +22,1%). Die Aufklärungsquote für diesen Deliktsbereich lag für das vergangene Jahr bei 70,8%.

Insbesondere die Fälle des Exhibitionismus zählen zu den eher schwer aufklärbaren Delikten - steigt deren Anteil, so wirkt sich dieser Anstieg auf die Aufklärungsquote in diesem Deliktsfeld aus.

Jahr	Gesamt-zahlen	AQ in %	Verge-waltungung	Sexuelle Nötigung	Sex. Missbr. v. Kindern	Erreg. öffentl. Ärgernisses	Ausn. Sex. Neigungen
2007	324	73,5	41	61	85	66	38
2008	288	73,6	45	56	87	49	30
2009	367	79,0	74	54	98	57	53
2010	371	67,1	59	66	103	68	44
2011	413	70,9	72	83	115	55	57



Bei 413 angezeigten Delikten wurden insgesamt 382 Opfer bekannt (47 männlich / 335 weiblich). 298 Tatverdächtige konnten ermittelt werden.

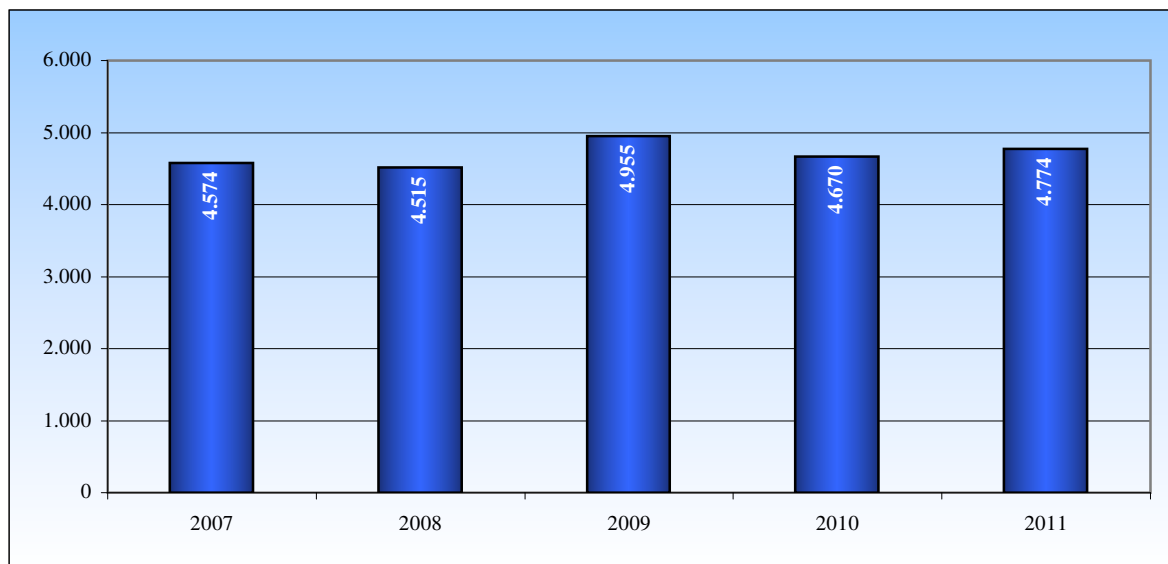
Bei der Tatausführung standen 31 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (10,4%) und 7 Tatverdächtige waren Konsumenten harter Drogen (2,4 %).

2.4 Körperverletzungsdelikte

Die Gesamtzahl der Körperverletzungsdelikte hat im Vergleich zum Vorjahr um 104 Fälle (2,2%) zugenommen. Ein besonders starker Zuwachs war bei der Zahl der vorsätzlichen leichten Körperverletzung (+219 Fälle = +6,7%) zu verzeichnen.

Die gefährlichen/schweren Körperverletzungsdelikte nahmen im Vergleich zum Vorjahr weiterhin ab (-125 Fälle = -10,1%). Im Gegensatz zum Jahr 2010 mussten keine Körperverletzungsdelikte mit Todesfolge verzeichnet werden. Bei den Delikten der gefährlichen/schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen sind die Fallzahlen nahezu gleich geblieben.

Jahr	Gesamt-zahlen	AQ in %	KV mit tödl. Ausg.	gef./schw. KV	gef./schw. KV auf Str., Wegen & Plätzen	vors. leichte KV	fahrlässige KV
2007	4.574	86,1	-	1.206	598	3.211	107
2008	4.515	86,3	-	1.252	599	3.074	131
2009	4.955	86,9	-	1.373	519	3.401	147
2010	4.670	86,5	3	1.237	667	3.269	131
2011	4.774	86,9	-	1.112	668	3.488	151

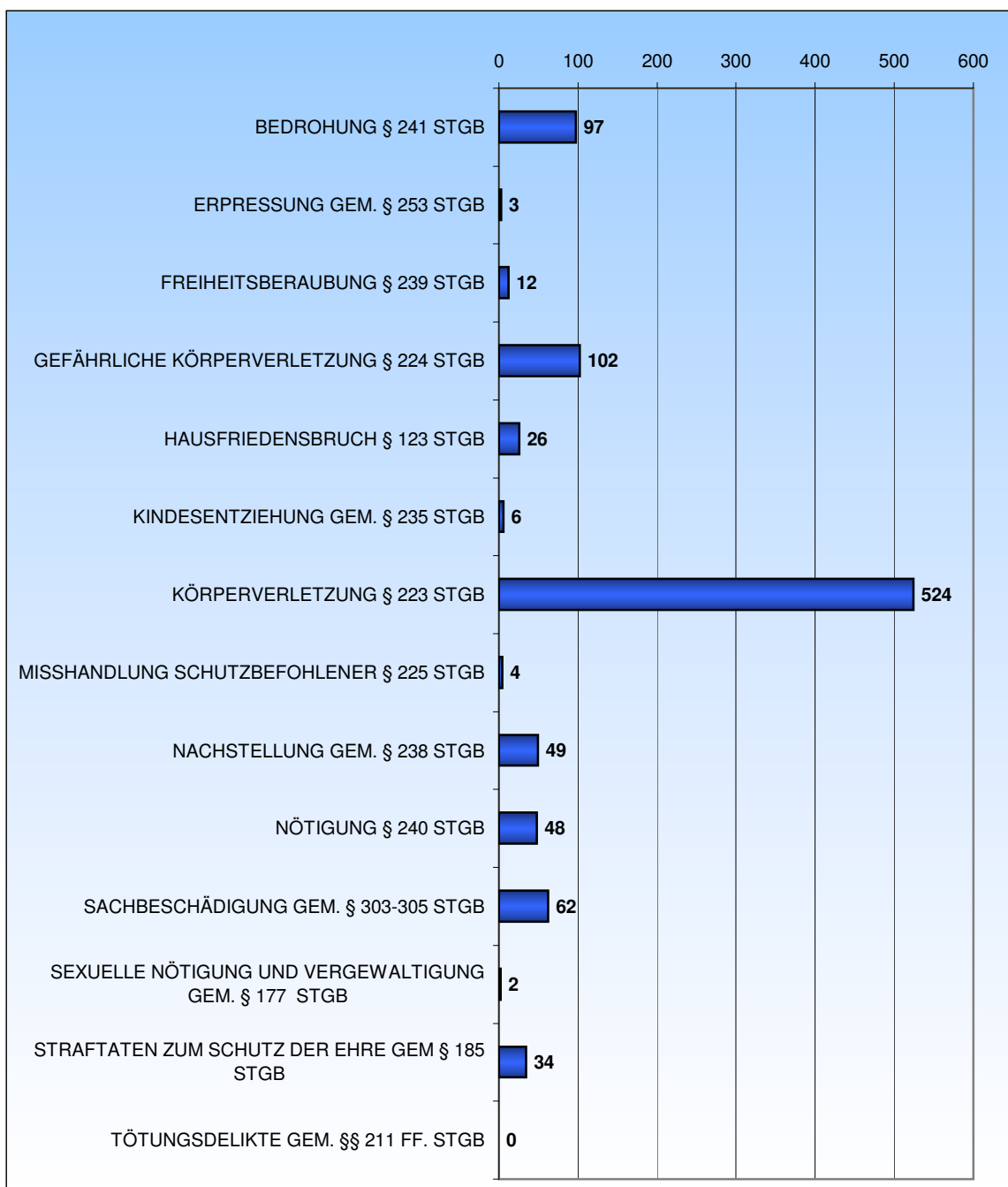


Insgesamt wurden 5.536 Personen (3.132 männlich u. 2.404 weiblich) Opfer von Körperverletzungen. In etwas mehr als der Hälfte der Fälle (58,5%) bestand eine Beziehung zwischen Täter und Opfer (Verwandtschaft/Bekanntschaft/flüchtige Vorbeziehung).

2.4.1 Häusliche Gewalt

Der Begriff "Häusliche Gewalt" bezeichnet Gewalttaten unter Menschen, die in einem Haushalt zusammenleben. Unter den Oberbegriff der häuslichen Gewalt fällt deshalb nicht nur Gewalt in Paarbeziehungen (vor, während und nach einer Trennung), sondern auch Gewalt gegen Kinder, Gewalt von Kindern gegenüber ihren Eltern, Gewalt zwischen Geschwistern und Gewalt gegen im Haushalt lebende ältere Menschen.

Im vergangenen Jahr wurden 753 Strafanzeigen wegen häuslicher Gewalt erstattet. In 428 Fällen wurde der Täter zum Schutz der Opfer für zehn Tage der Wohnung verwiesen oder ein Rückkehrverbot ausgesprochen (= 56,8%). Dabei wurden in den meisten Fällen Körperverletzungsdelikte der einfachen und gefährlichen Art und der Nötigung angezeigt.

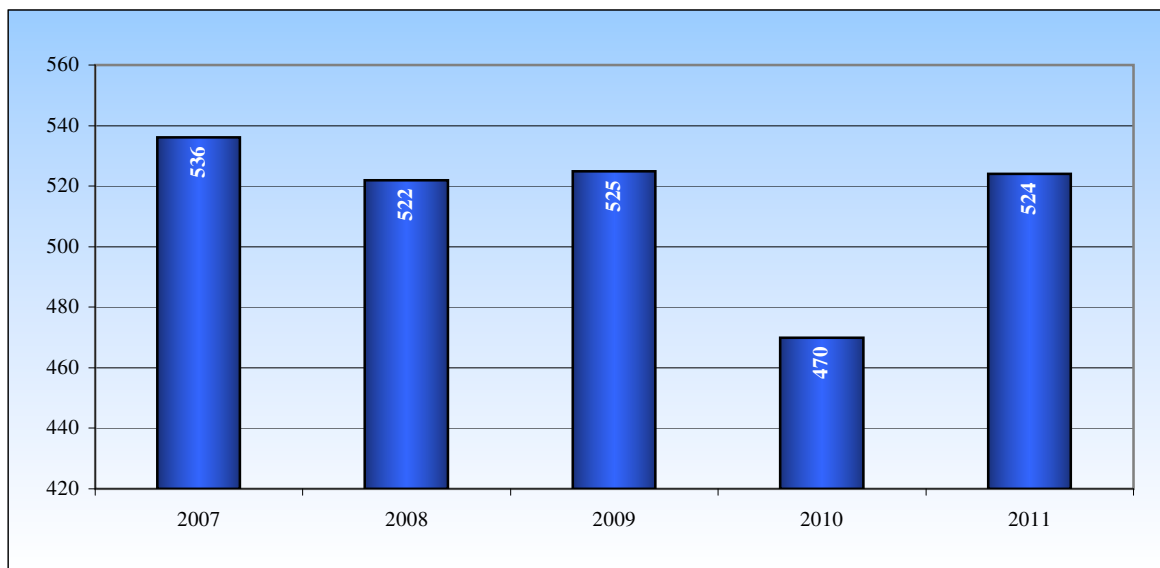


2.5 Raub

Im Vergleich zum Vorjahr haben die Fallzahlen zugenommen (+54 Fälle = +11.5%). Dem Anstieg beim Raub auf Zahlstellen und Geschäften (+23 Fälle) und dem Straßenraub (+67 Fälle), stand ein Rückgang beim Handtaschenraub(-9 Fälle) und dem räuberischen Angriff auf Kraftfahrer (-4 Fälle) gegenüber

Unter Straßenraub wird auch die Deliktsart sonstige räuberische Erpressung auf Straßen, Wegen und Plätzen erfasst, die im Volksmund unter „Abzocke“ bei Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden verstanden wird. In diesem Deliktsbereich wurden 43 Fälle (Vorjahr 33 Fälle) registriert. Gerade diese Delikte müssen im Kontext mit den Körperverletzungen auf Straßen, Wegen und Plätzen betrachtet werden. Kommt zur Körperverletzung die Wegnahme von Geld oder Gegenständen hinzu, wird das Delikt strafrechtlich zum Raub.

Jahr	Gesamt-zahlen	AQ in %	Raub auf Zahlst. und Geschäfte	Räub. Angriff auf Kraftf.	Handtaschenraub	Straßenraub	Raub in Wohnungen
2007	536	43,7	30	6	18	341	30
2008	522	49,8	31	6	27	248	37
2009	525	51,2	56	1	30	222	20
2010	470	50,4	36	3	35	177	30
2011	524	50,6	59	7	26	244	24



Während der Tatausführung standen 60 der insgesamt 356 bekannt gewordenen Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss, 36 zählten zu den Konsumenten harter Drogen.

In 44 Fällen wurde bei der Tatausführung mit der Schusswaffe gedroht, wobei es sich hier überwiegend um Raubdelikte auf Zahlstellen, Geschäfte und Spielhallen handelte. In einem Fall wurde von der Schusswaffe Gebrauch gemacht.

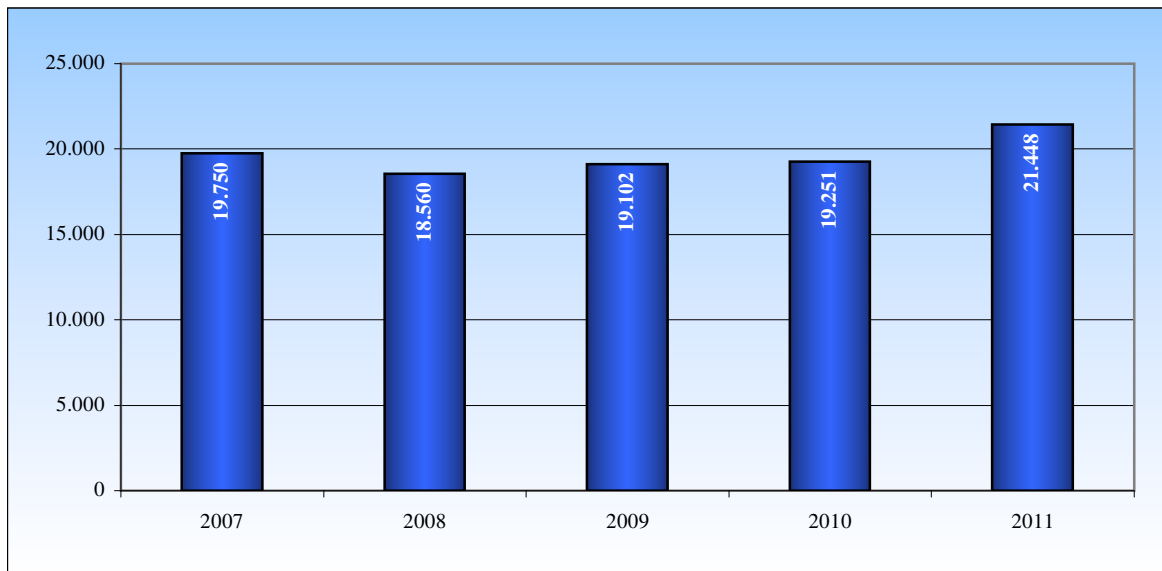
2.6 Diebstahlsdelikte (ausgewählte Straftaten)

Die Eigentumsdelikte verzeichneten insgesamt einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr (+2.197 Fälle = +11,4%).

Die Fallzahlen bei Diebstählen ohne erschwerende Umstände (+973 Fälle = +7,5%) und bei den Diebstählen unter erschwerenden Umständen (+1.224 Fälle = +19,1%) nahmen zu.

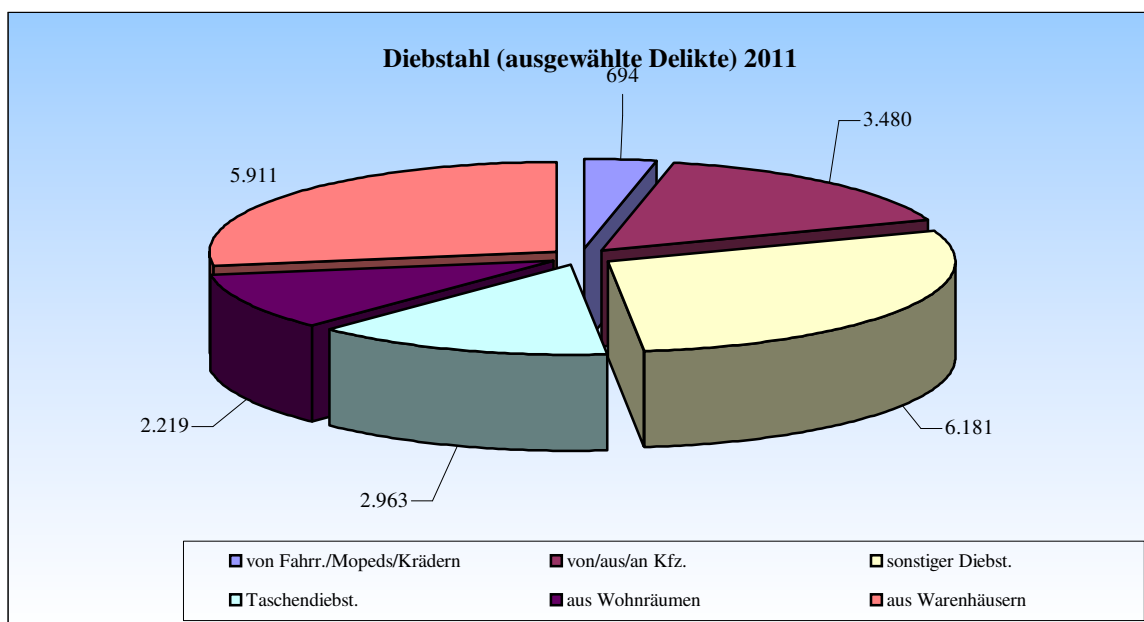
In der Zahl der einfachen Diebstähle sind die - aufklärungsträchtigen - Ladendiebstähle (4.553 Delikte) enthalten.

Jahr	Gesamt- zahlen	AQ in %	davon:			
			einf. D.	AQ in %	schw. D.	AQ in %
2007	19.750	30,1	11.787	41,8	7.963	12,9
2008	18.560	31,5	11.723	42,0	6.837	13,3
2009	19.102	32,6	12.537	42,8	6.565	13
2010	19.251	31,2	12.862	40,4	6.389	12,5
2011	21.448	28,9	13.835	38,1	7.613	12,3



ausgewählte Diebstahlsdelikte

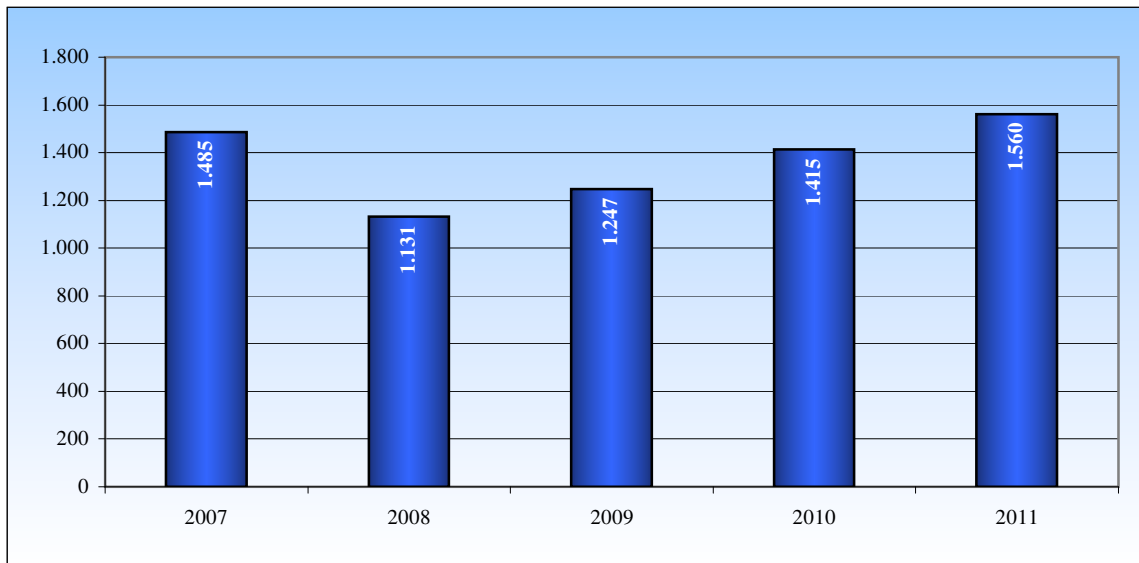
	2007	2008	2009	2010	2011
von Fahr./Mopeds/Krädern	710	761	748	679	694
von/aus/an Kfz.	4.301	2.801	3.269	2.839	3.480
sonstiger Diebst.	6.491	6.890	6.156	6.145	6.181
Taschendiebst.	1.479	1.724	2.089	2.367	2.963
aus Wohnräumen	2.050	1.743	1.807	1.988	2.219
aus Warenhäusern	4.719	4.641	5.033	5.233	5.911
Gesamt	19.750	18.560	19.102	19.251	21.448



Von den ermittelten Tatverdächtigen (5.331) wohnten 4.135 (77,5%) im Präsidialbereich. 2.787 Tatverdächtige oder 52,3% sind bereits polizeilich in Erscheinung getreten, 395 (7,4%) sind als Konsumenten harter Drogen bekannt.

2.6.1 Wohnungseinbruchdiebstahl

Jahr	Fälle	Zu-/ Abnahme	AQ in %
2007	1.485	284	7,5
2008	1.131	-354	14,4
2009	1.247	116	10,8
2010	1.415	168	12,8
2011	1.560	145	13,7

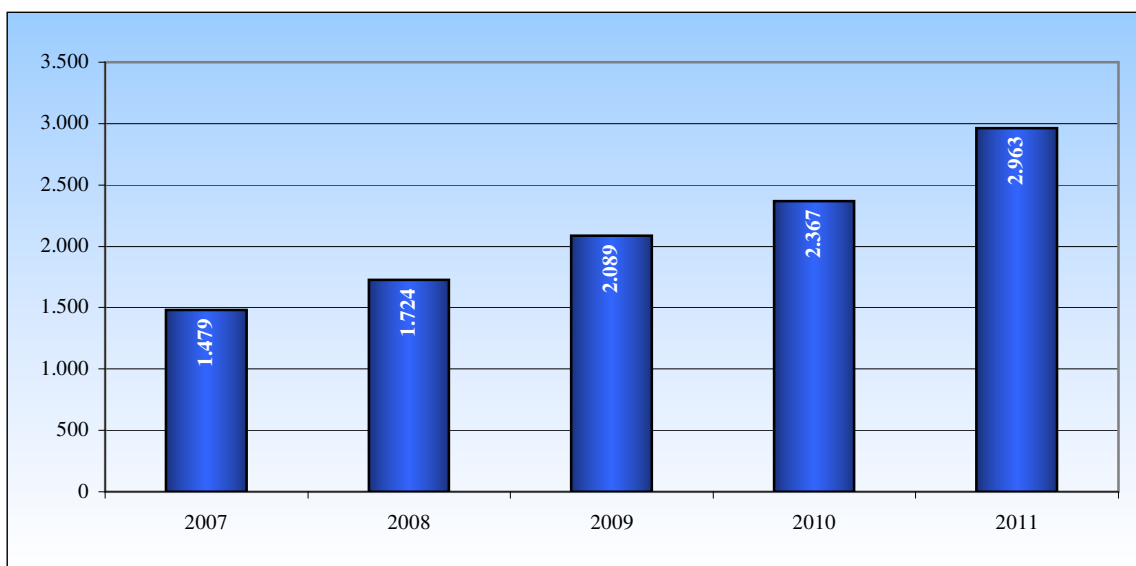


Im Jahr 2011 wurden 1.560 Fälle von Wohnungseinbruchdiebstahl registriert. Die Aufklärungsquote stieg auf 13,7% an.

Von den insgesamt 1.560 Fällen wurden 825 Delikte zur Tageszeit (06-21 Uhr) verübt. Eingeschlossen in die Gesamtzahl sind die *versuchten* Wohnungseinbruchdiebstähle, die 41,7 % aller Fälle ausmachten und somit im Vergleich zum Vorjahr zunahmen. Die Anzahl der im Versuch gescheiterten Straftaten lässt vermuten, dass die wiederkehrende Aktion "Vorsicht! Wachsender Nachbar" zu aufmerksameren Nachbarn und besseren Sicherungen geführt hat. Im Herbst 2011 wurde eine neue landesweite Kampagne gegen den Wohnungseinbruch "Riegel vor!" vorgestellt.

2.6.2 Taschendiebstahl

Jahr	Fälle	Zu-/ Abnahme	AQ in %
2007	1.479	-70	2,9
2008	1.724	245	3,0
2009	2.089	365	3,5
2010	2.367	278	2,3
2011	2.963	596	2,8



Das Anzeigenaufkommen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr (+596 Fälle = +25,1%). Insgesamt wurden 111 Tatverdächtige ermittelt (davon waren 90 Nichtdeutsche). Dieser Deliktsbereich - Täter sind häufig überörtlich tätige und sehr mobile Personen - ist besonders schwer aufzuklären.

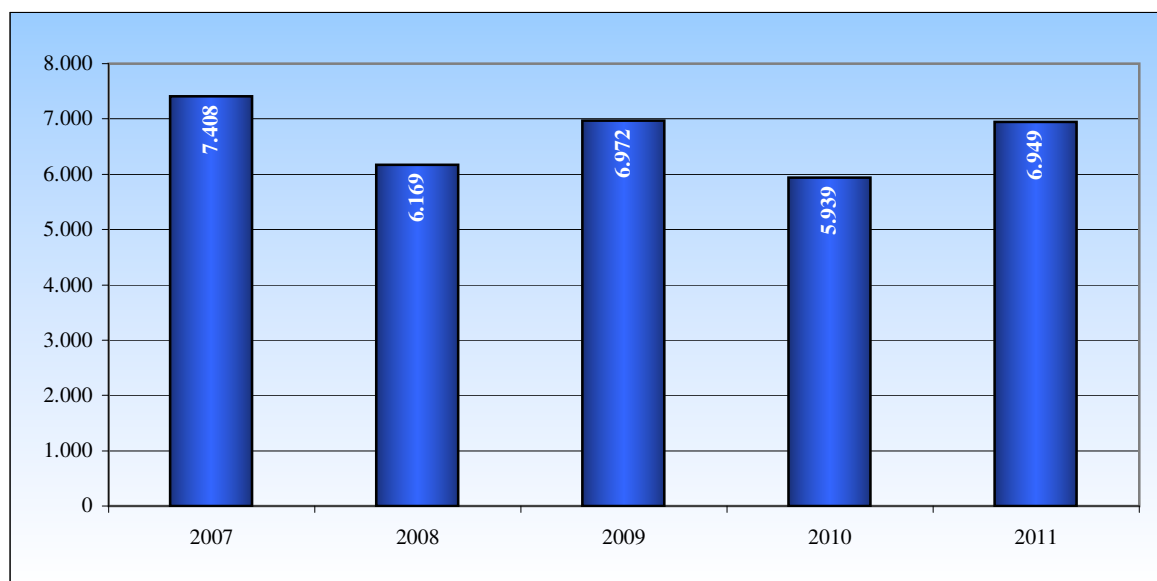
2.6.3 Kfz-Delikte

Jahr	Gesamt zahlen	AQ in %	Diebst. v. Kraftwagen	Diebst. v. Krafrädern	Diebst. aus Kfz.	Diebst. an Kfz.	Kfz. Untersch.	Sachbesch. an Kfz.
2007	7.408	11,3	214	270	2.969	1.118	67	2.770
2008	6.169	11,6	183	265	1.641	977	64	3.039
2009	6.972	11,3	197	284	1.935	1.137	57	3.362
2010	5.939	11,1	215	283	1.578	1.046	62	2.755
2011	6.949	11,2	200	185	2.196	1.084	79	3.205

Die Delikte rund um das Kfz haben 2011 mit 6.949 Fällen nahezu den Stand aus dem Jahr 2009 erreicht.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es Abnahmen in den Deliktsbereichen Diebstahl von Kraftwagen (-15 Fälle = -7%) und den Diebstählen von Krafrädern (-98 Fälle = -34,6%). Zunahmen gab es bei den Diebstählen aus Kfz (+618 Fälle = 39,2%) und den Sachbeschädigungen an Kfz (+450 Fälle = +16,3%).

Bevorzugtes Diebesgut waren nach wie vor insbesondere mobile Navigationsgeräte und Gegenstände, die "sorglos" und gut sichtbar im Fahrzeug hinterlassen wurden.



2.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Jahr	Gesamt zahlen	AQ in %	Betrug	Erschl. v. Leistungen	rechtsw. erlangte. Zahlungsm.	Versicherungs- betrug	Urkunden- fälschung
2007	9.561	80,3	7.580	2.318	502	137	379
2008	10.670	79,4	8.933	3.501	369	73	395
2009	10.002	72,8	7.892	2.416	468	69	463
2010	12.584	75,6	10.347	3.243	611	70	769
2011	11.153	71,1	8.989	2.749	567	35	612

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten wurde im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 1.431 Fällen = -11,4% verzeichnet.

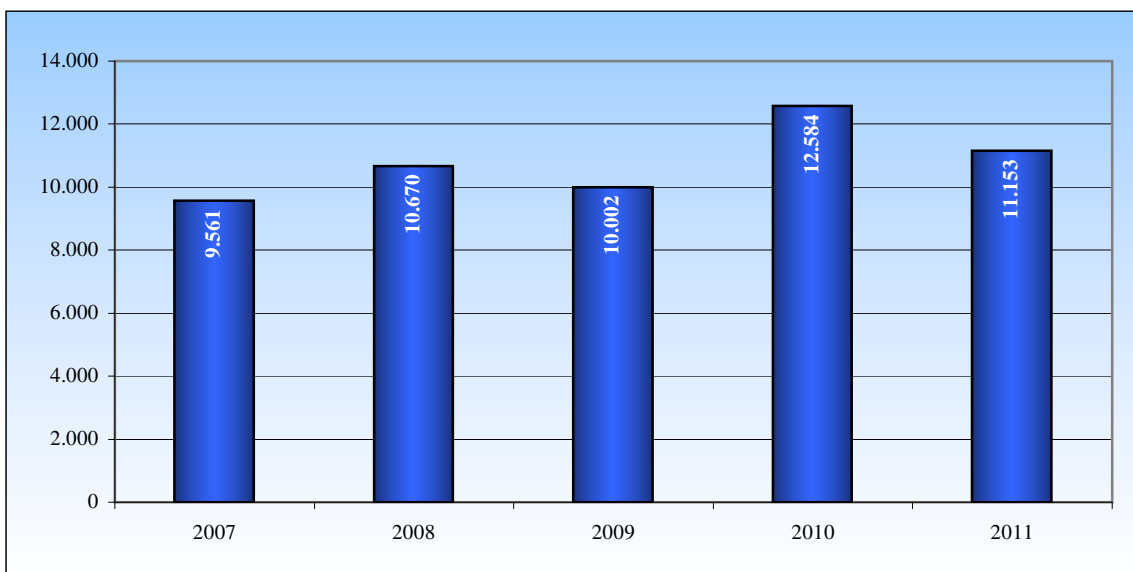
Eine Abnahme der Fallzahlen war bei den Leistungser schleichungen "Schwarzfahren" (-494 Fälle = -15,2%) festzustellen. Es handelt sich um ein Kontrolldelikt, bei dem Schwankungen in der Anzahl der Straftaten mit der Intensität der Überprüfungen zusammenhängen.

Weitere Delikte mit Fallzahlenreduzierung:

- Urkundenfälschung (-157 Fälle = -20,4%)
- Veruntreuung (-143 Fälle = -49,3%)
- Leistungsbetrug (-297 Fälle = -64,1%)

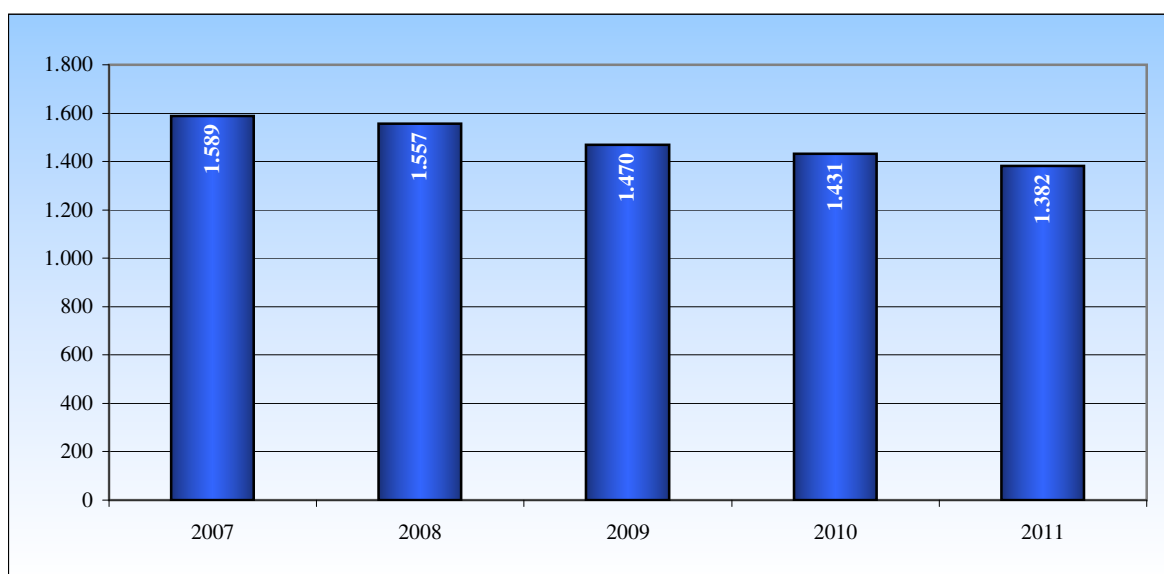
Die Fallzahlen beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren) (+26 Fälle = +49,1%) stiegen an. Diese Entwicklung korrespondiert mit der allmählichen Verdrängung des Lastschriftverfahrens zugunsten der Zahlung unter Einsatz von Debitkarten mit PIN. Beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN (-28 Fälle = -9,1%) sanken die Fallzahlen entsprechend ab.

Das Ausspähen von Daten z. B. an Geldausgabegeräten hat im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen (+17 Fälle = +14,2%).



2.8 Rauschgiftdelikte / Rauschgifttote

Jahr	Anzahl der Fälle	AQ in %	Zu- / Abnahme	RG- Tote	Zu- / Abnahme
2007	1.589	92,9	112	27	16
2008	1.557	93,9	-32	11	-16
2009	1.470	93,5	-87	15	4
2010	1.431	93,1	-39	16	1
2011	1.382	90,1	-49	10	-6



Die Gesamtzahl der Rauschgiftdelikte beinhaltet auch die Fälle der direkten Beschaffungskriminalität. Im Jahr 2011 wurden 9 Fälle bekannt. Hierbei handelte es sich um Fälle von Diebstählen und Fälschungen von Rezepten, mit denen Betäubungsmittel erworben wurden.

Mit 1.382 Straftaten konnte im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang verzeichnet werden. Die Fallzahlen wurde beim Besitz von Cannabis blieben nahezu gleich; beim Besitz von Kokain (-28%) und Heroin (-40%) gingen die Fallzahlen zurück.

Fallzahlen im Präsidialbereich

	Besitz von BTM		Handel mit BTM	
	2010	2011	2010	2011
Heroin	184	111	47	25
Kokain	25	18	5	11
Cannabis	703	716	91	100

3. Aufstellung der Tatverdächtigen (TV) in den Hauptgruppen nach Alter und Geschlecht

	TV gesamt	TV männl.	TV weibl.	Kinder 0 bis unter 14	Jugendliche 14 bis unter 18	Heranw. 18 bis unter 21	Erwachsene über 21
Straftaten gesamt	21.006	15.325	5.681	964	2.269	2.143	15.630
Straftaten gg. das Leben	21	16	5	1	0	0	20
Straftaten gg die sexuelle Selbstbestimmung	298	289	9	16	37	25	220
Rohheitsdelikte	6.363	5.140	1.223	259	726	667	4.711
Diebstahl gesamt	5.331	3.488	1.843	508	884	485	3.454
Vermögens-/ Betrugs- Fälschungsdelikte	6.318	4.358	1.960	53	439	718	5.108
sonstige Straftatbestände	4.215	3.226	989	241	528	439	3.007
Strafrechtliche Nebengesetze	1.764	1.539	225	9	176	244	1.335
davon Rauschgiftdelikte	1.345	1.175	170	7	136	204	998
Gewaltkriminalität (Summe)	1.750	1.483	267	82	353	278	1.037
Straßenkriminalität (Summe)	2.096	1.778	318	167	484	383	1.062

Im Jahr 2011 waren bei den Gesamttatverdächtigen 25,6 % unter 21 Jahre alt. Diese teilten sich wiederum in 17,9 % Kinder, 42,2 % Jugendliche und 39,9 % Heranwachsende auf. Der größte Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen trat bei den Diebstahlsdelikten, gefolgt von den Rohheitsdelikten, in Erscheinung. 16,6 % aller Diebstahlsdelikte wurde von Jugendlichen begangen.

Im Bereich der Rohheitsdelikte sind Jugendliche mit einem Anteil von 11,4 % und die Heranwachsenden mit 12,4 % vertreten. Dies betraf speziell die Körperverletzungsdelikte (gefährliche/schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen, die vorsätzlich leichte Körperverletzung und die Bedrohung).

Bei den Vermögensdelikten war erkennbar, dass Jugendliche und Heranwachsende nicht nur durch Leistungerschleichungen, sondern auch durch Betrugstaten im Zusammenhang mit Internet-Auktionen auffielen.

Der Anteil der Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, die von Jugendlichen und Heranwachsenden begangen wurden, blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Erwachsene Tatverdächtige traten hauptsächlich im Bereich der Rohheitsdelikte, Diebstahlsdelikte sowie der Vermögens- und Fälschungsdelikte in Erscheinung.

3.1 Aufstellung der Tatverdächtigen (TV) in den Hauptgruppen nach Nationalität

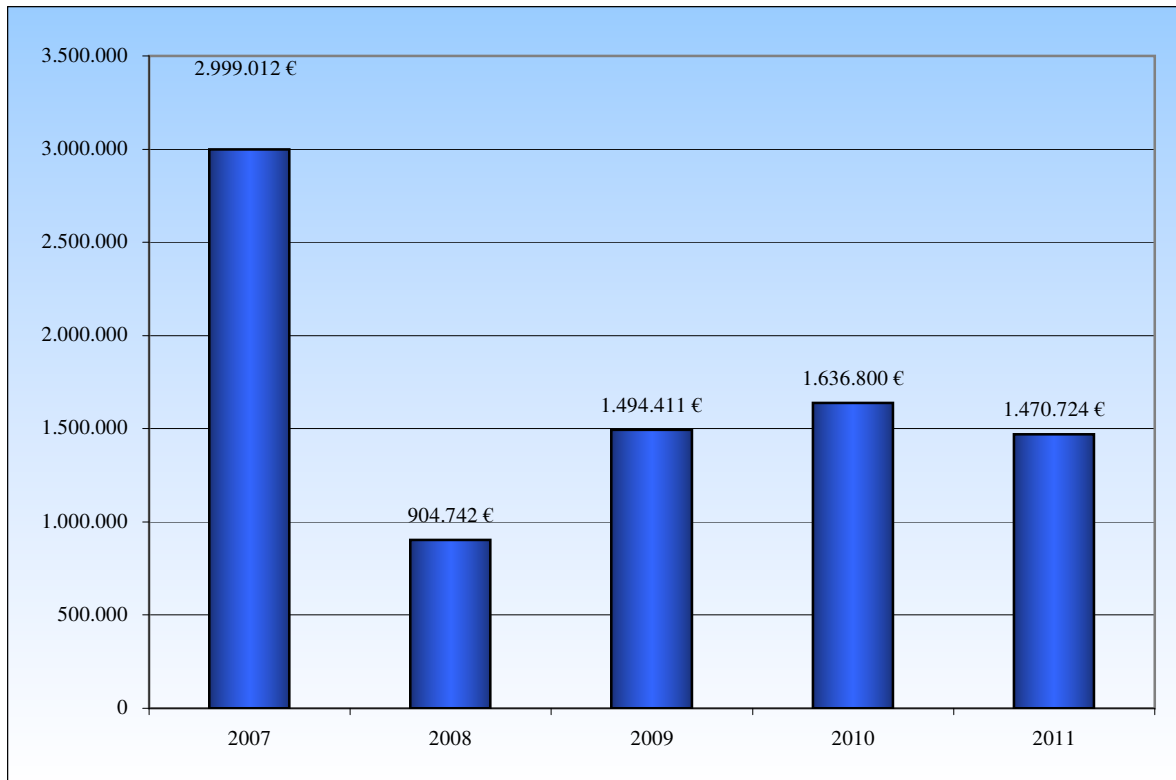
	TV gesamt	TV deutsch	TV Nichtdt.	Anteil der Ndt. in %
Straftaten gesamt	21.006	15.522	5.484	26,11
Straftaten gg. das Leben	21	19	2	9,52
Straftaten gg die sexuelle Selbstbestimmung	298	226	72	24,16
Rohheitsdelikte	6.363	4.657	1.706	26,81
Diebstahl gesamt	5.331	3.759	1.572	29,49
Vermögens-/ Fälschungsdelikte	6.318	4.640	1.678	26,56
sonstige Straftatbestände	4.215	3.376	839	19,91
Strafrechtliche * Nebengesetze	1.764	1.325	439	24,89
davon Rauschgiftdelikte	1.345	1.058	287	21,34
Gewaltkriminalität (Summe)	1.750	1.208	542	30,97
Straßenkriminalität (Summe)	2.096	1.561	535	25,52

* hierin sind auch Verstöße gegen Aufenthaltsrechtliche Bestimmungen enthalten

Die Zahlen lassen vermuten, dass mangelnde sprachliche und kulturelle Sozialisation die Entstehung von Gewaltdelikten begünstigen und insbesondere Unterschiede zur Lebensweise der Herkunftsgesellschaft sich bei den prozentual hohen Anteilen von nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Straftaten gegen das Leben, die sexuelle Selbstbestimmung sowie Roheitsdelikten auswirken. Dementsprechend ist der Prozentanteil bei der Gewaltkriminalität hoch. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es sich in aller Regel nur um eine kleine Gruppe von Menschen mit Migrationshintergrund handelt, die aufgrund einer noch nicht lange währenden Integrationszeit auffällig werden, während generell bei Migranten der Anteil der rechtstreuen Einwohner dann dem der Deutschen entspricht, wenn die sozialen Bedingungen entsprechend ausgestaltet sind.

4. Finanzermittlung

Gesamtbetrag der abgeschöpften Werte beim PP Wuppertal: 1.470.724 €



Insgesamt wurde 125mal erfolgreich der Gewinn aus einer Straftat abgeschöpft.

Die Summe der durch Vermögensabschöpfung zugunsten des Landes erzielten Erlöse schwankt insbesondere deshalb, weil die Realisierbarkeit von polizeilich und staatsanwaltschaftlich beantragten Vermögenseinziehungen von Einzelfallgestaltungen abhängt und Einzelfälle gelegentlich, wie 2007, die Abschöpfung besonders hoher Summen ermöglichen.

Unverändert wird in allen geeigneten Fällen versucht, neben der Strafe für die Täter auch eine Abschöpfung aller Gewinne aus den Straftaten zu erzielen.